

Alex

Meine Songfic-Sammlung

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Eine kleine Sammlung von Songfics, die ich schrieb. Sammlung wird ständig aktualisiert.

Vorwort

Disclaimer: Harry Potter und alles was dazugehört ist Eigentum von JKR

Die Songs gehören den jeweiligen Interpreten.

Ich verdiene hiermit kein Geld.

Ich hoffe ihr findet Gefallen an meinen Songfics.

Die Charas die neben dem Titel stehen sind NICHT zwingenderweise die Pairings, sondern die wichtigen handelnden Personen.

Vielleicht habt ihr auch Lust, meine anderen FFs zu bewundern:

[url=www.harrypotter-xperts.de/index.php?page=155&story=2279]Der Dritte Krieg

[url=www.harrypotter-xperts.de/index.php?page=155&story=2301]Meine Drabbels-Sammlung

Und meine Parodienreihe:

[url=www.harrypotter-xperts.de/index.php?page=155&story=2241]Harry Potter und das Schwein der Weisen

[url=www.harrypotter-xperts.de/index.php?page=155&story=447]Harry Potter und der Halb verblutete Prinz

Inhaltsverzeichnis

1. 5 Jahre (HP/SS/LV)
2. Unbreakable (HP/LV)
3. Freunde bleiben (HP/HG)
4. Real To Me (HP)
5. Dieser Augenblick (NL/LL)
6. Hard Rock Hallelujah (PP) (PG13)
7. Why aren't you dead (RJL/NT/RS)

5 Jahre (HP/SS/LV)

Erstellt: 21.7.06

Songfic Nr: 1

Song: L'Âme Immortelle - 5 Jahre

Zum Song: Als ich diesen Song das erste Mal hörte, las ich gerade (ebenfalls zum ersten Mal) Dumbledores Tod las, und es war wahnsinnig traurig. Kann ich euch nur empfehlen, wenn ihr mal zuviel Taschentücher zuhause habt ;) Aufjedenfall höre ich den Song seither öfter, und bringe ihn immer mit dieser Situation in Verbindung...und jetzt habe ich eine FF dazu geschrieben.

Zur Story: Dumbledore ist Tot! Harry, Snape und Voldemort, die drei Charaktere, die die Ereignisse dieser Nacht sicher am meisten bewegen, verarbeiten das Geschehene auf unterschiedlich Art. Meine erste Songfic, also seit bitte nicht zu hart...

*Auf lautlosen Schwingen zieht die Leere durch mein Land,
Durch Träume der Sehnsucht, die ich niemals fand.
Träume eines Menschen, den ich einmal kannte,
Es war jemand
Den man bei meinem Namen nannte.*

Severus Snape starrte aus dem Fenster der baufälligen Hütte in den Wald. Seine Augen waren glasisch, er starrte aus dem Fenster und sah doch nicht was draußen vor sich ging, er hörte nicht die Geräusche die von draußen hereindrangten. Severus Snape hing seinen Gedanken nach, die ihn immer wieder zu einem bekannten Gesicht zurückführten, das ihn durch einen langen weißen Bart angrinste. Er hatte dieses Gesicht ausgelöscht, hatte den Menschen dem das Gesicht gehörte getötet. Immer wieder dachte Snape an diesen Augenblick zurück, als er seinem stärksten Beschützer auf dem Turm in Hogwarts gegenüberstand. Albus Dumbledore. Snape hatte Dumbledore getötet, hatte ihm mit einem Unverzeihlichen Fluch das Leben genommen. Dumbledore hatte Snape als einziger vertraut, und Snape hatte ihn enttäuscht. Wieder blitzte die Erinnerung in Severus Snape auf. Dumbledore lag hilflos ohne Zauberstab vor ihm am Boden. Der mächtigste Zauberer der Welt. Snape hörte den Klang seines Namens in seinem Kopf, ausgesprochen von Dumbledore. Das war sein letztes Wort gewesen. Ein grünes Licht und Snapes einstiger Vertrauter war Vergangenheit. Snape fühlte den kühlen Wind durch die Hütte ziehen, und ihm fröstelte.

*Du hast ihn getötet, hast ihn erstickt mit deinen Taten,
Ihn verstoßen, ausgenutzt und sein Gefühl verraten.
Er liebte doch so stark, wie ein Mensch nur lieben kann.*

Tränen strömten über das Gesicht von Harry Potter. Noch wenige Stunden zuvor war er mit seinem stärksten Beschützer auf Reise gewesen, um einen Teil der Seele Lord Voldemorts zu zerstören. Nun war Dumbledore tot. Ermordet von der Hand seines Schützlings Severus Snape. Harry heulte auf bei dem Gedanken an seinen ehemaligen Lehrer. Snape hatte die Gute Seite verlassen und hatte den Todessern die Treue geschworen. Nach dieser Tat gab es keine Rückkehr mehr für ihn. Kein Verrat konnte schlimmer wiegen als das, was Snape diese Nacht getan hatte. Dumbledore hatte Snape vertraut. Warum? Dies war die Frage, über die hinaus Harry nicht denken konnte. Noch mehr Tränen flossen aus seinen Augen. Harry hatte noch nie solche Trauer empfunden wie diesen Abend. Musste es denn sein, dass das Schicksal ihm solche Steine in den Weg legte? Seine engsten Vertrauten waren von den Dienern Voldemorts ermordet worden. Erst Sirius und nun Dumbledore. Harry hatte den Zauberer gesehen der an alldem Schuld war. Er hatte seine Wiedergeburt mitverfolgt, er hatte sich mit ihm duelliert und war entkommen. Harry wusste, bei ihrem nächsten Zusammentreffen würde es keine Flucht geben. Einer der beiden musste das Zeitliche segnen. Harrys Narbe brannte als er sich erneut dem Gedanken an Snape zuwandte. Snape hatte Dumbledores Vertrauen

missbraucht, das ihn schon öfters gerettet hatte, und nun würde es nie wieder Irgendjemandem helfen...

*5 Jahre lang hab' ich dich geliebt,
5 Jahre lang gegen alles was es gibt,
5 Jahre lang meiner Liebe Untertan...*

Zur Hölle fahren!!!

Eine weiße Faust ballte sich in der Luft. Lange Finger griffen einen Zauberstab mit der Figur eines Totenkopfes am Ende, und ein heiseres Gelächter stieß durch zwei Nasenschlitze einer schwarzen Maske. Lord Voldemort war in Höchststimmung. Sein größter Feind, Albus Dumbledore, gehörte seit diesem Abend der Vergangenheit an. Zwei Todesser hatten ihm die Nachricht überbracht, die er schon längst erraten hatte. Der schwärzeste Magier aller Zeiten fühlte sich frei wie noch nie. Diese Nacht würde er jedes Jahr feiern, wenn er erst einmal die Herrschaft über das Zaubereiministerium innehatte. Dieser Augenblick würde nun, da der stärkste Beschützer seiner Feinde tot war, bedeutend näher gerückt. Die Maske verzog sich, als Voldemort sein verunstaltetes Gesicht zu einem grausamen Lachen verzog. Er hieß seinen Dienern wegzugehen. Diesen Augenblick wollte der dunkle Lord alleine erleben. Es war der schönste Moment seines Lebens, nun gab es niemanden mehr, der sich ihm in den Weg stellen konnte. Seine Ziele waren mit einem Mal erstaunlich nahe.

*Ein Fluch der ohne Namen ist, lastet nun auf ihm.
Auf seinem kranken Herz, das ach so sicher schien.
Ein Fluch der Jahre lang in seiner Brust sanft wuchs.
Fest verankert auf der allerletzten Seite dieses Buchs.
Du hast ihn getötet, hast ihn erstickt mit deinen Taten,
Ihn verstoßen, ausgenutzt und sein Gefühl verraten.
Er liebte doch so stark wie ein Mensch nur lieben kann.*

//Flashback

Dumbledore schritt durch eine kalte Winternacht, den Zauberstab fest umklammert, als ein maskierter Todesser auf ihn zustürmt, und vor ihm auf die Knie fällt
„Albus Dumbledore“ „Wer seid Ihr?“ „Ich habe euch gesucht. Ich brauche euch. Könnt ihr mir vertrauen? Der Dunkle Lord ist besiegt, das Haus der Potters brachte ihm kein Glück. Ich bin zurück auf der Guten Seite. Vertraut ihr mir und nehmt mich in eure Reihen auf?“ Dumbledore packte die Maske und zog sie dem Todesser vom Kopf. Lange schwarze Haare und eine Hakennase tauchten auf. „Severus Snape“ ,Verschließe deine Gedanken! Verschließe deine Gedanken' Redete sich Snape ganz fest ein, als Dumbledores hellblaue Augen die seinen trafen. Lange starrten Sie sich an, dann reichte Dumbledore Snape die Hand und half ihm auf. „Ich vertraue Ihnen, Severus“

//Flashback Ende

*5 Jahre lang hab' ich dich geliebt,
5 Jahre lang gegen alles was es gibt,
5 Jahre lang meiner Liebe Untertan...*

Zur Hölle fahren!!!!

*5 Jahre lang hab' ich dich geliebt,
5 Jahre lang gegen alles was es gibt,
5 Jahre lang meiner Liebe Untertan...*

Severus Snape saß immer noch in der alten Hütte im Wald. Tränen liefen über sein Gesicht. Es war Zeit, sich zu entschließen. Die Ministeriumsleute würden ihn hier aufspüren. Snape umklammerte seinen schwarzen Zauberstab mit der Hand. Ein letztes Mal dachte er an Dumbledore, und die Reue ergriff Besitz von ihm. Er starrte aus dem Fenster und sah einen maskierten Todesser auf die Hütte zulaufen, der nach ihm rief. Schnell

duckte sich Severus Snape vom Fenster weg und ordnete seine Gedanken. ‚Ich habe heute Nacht einen schrecklichen Fehler begangen‘ dachte er, ‚Nun werde ich ihn ausgleichen.‘ Er hob den Zauberstab. ‚Ich bin nicht mehr der treueste Diener des Dunklen Lords, nun bin ich sein Feind!‘

*Den Namen, den der Tote trägt,
Er gleicht meinen Namen.
Die Seele hier in seiner Brust, sie kennt kein Erbarmen.
Ich sehe nun auf ihn herab und sehe: er gleicht mir.
Durch seinen Tod werde ich leben, ich und nicht mehr wir!*

Harry lag immer noch in seinem Schlafsaal. Seine Augen waren rot und verquollen, die Adern darin zeichneten sich deutlich ab. Der Verrat war vollbracht, die Rache würde folgen. Snape würde er erst bei Voldemort finden. Der Todesser würde gemeinsam mit seinem Meister sterben. Harry nahm seinen Zauberstab, zog sich den Tarnumhang über und verschwand aus dem Schlafsaal. Der Tod Dumbledores würde tausendfach vergolten werden!

*5 Jahre lang hab' ich dich geliebt,
5 Jahre lang gegen alles was es gibt,
5 Jahre lang meiner Liebe Untertan...*

Der Dunkle Lord stand immer noch freudestrahlend an jenem Platz, an dem er die Frohbotschaft vom Ende seines Kontrahenten erfahren hatte. Er hatte seine Diener ausgeschickt, um nach dem Urheber der Tat zu suchen. Severus Snape würde sein engster Vertrauter werden, nachdem er nun der guten Seite endlich abgeschworen hatte. Gemeinsam würden sie den Sieg über ebendiese Seite feiern, und ihre Macht würde größer sein als je zuvor...

*5 Jahre lang ich hab dich geliebt
5 Jahre lange gegen alles was es gibt,
5 Jahre lang meiner Liebe Untertan...*

Ich hab dich geliebt...

Gegen alles was es gibt...

Lord Voldemort feierte immer noch, während sich zwei Menschen, sein treuerster Diener und sein nun größter Feind auf die Jagd nach ihm machten. Verrat sinnt nach Rache...

Unbreakable (HP/LV)

Erstellt: 23.7.06

Songfic Nr: 2

Song: Bon Jovi - Unbreakable

Zum Song: Bon Jovi ist meine Lieblingsband! Mehr habe ich nicht zu sagen, dieser Song ist (wieder einmal) eine Glanzleistung, wie der Song zur Fic gekommen ist folgt

Zur Story: Voldemort kehrt von einigen Reisen zurück zum Friedhof, wo er den finalen Kampf mit Harry Potter sucht. Was Voldemort nicht weiß: Seine Horkruxe gehören der Vergangenheit an...

Ursprünglich war diese Fic ein Oneshot, den ich nicht veröffentlichen wollte, sondern nur für mich geschrieben habe. Dann hörte ich Unbreakable von Bon Jovi, und schon wurde eine Songfic daraus. Der Song passt vom Text her super zu Voldemorts Selbsteinschätzung, und die rockige Musik stimmt mit dem Inhalt der Geschichte zusammen. Ich habe den Text nur zeilenweise ein bisschen verändert, damit er sich in den Liedtext einfügt. Hoffe die SF gefällt euch trotzdem.

You said you made me and you break me

You said it ain't hard to shake me

Lord Voldemort war zurückgekehrt. Vor ihm lag der Friedhof, auf dem er vor vier Jahren wieder auferstanden war. Es war ein regnerischer Tag, doch Lord Voldemort war bester Laune. Er kam soeben von einigen sehr erfolgreichen Reisen zurück. Seine Todesser hatte er in der letzten Stadt abgewimmelt, er hingegen wollte das Grab seiner Eltern besuchen. Nur seine treuesten Diener waren mit ihm gekommen. Hinter ihm schritten sie, in ihre schwarzen Umhänge verhüllt. Severus Snape und Peter Pettigrew. Seine Eltern selber waren ihm nie viel wert gewesen, doch irgendein Gefühl leitete seine Schritte. Plötzlich riss er seine Augen auf. Zwischen den Grabsteinen stand Harry Potter. Er hatte den Zauberstab gezogen, und starrte Voldemort an. Dies war nicht mehr das Kind, das Voldemort von ihrer letzten Begegnung auf diesem Friedhof in Erinnerung hatte, Potter war erwachsen. Entschlossen starteten die grünen Augen den Todfeind an. Voldemort gab seinen Todessern ein Zeichen, zurückzubleiben. Dies war sein Kampf. Er zog den Zauberstab, und warf den langen schwarzen Umhang nach hinten. „Harry Potter“ sagte er, „so treffen wir uns wieder. Auf ein letztes Mal“

Uh huh, uh huh

You threw me ever since you've taken me down

You came like a rainy grey monday

I prayed like it was a sunday

You say, you say

But I won't run away

I'll be standing my ground

„Sieh, Potter, hier bin ich. Ich stehe meinen Mann, nur du wirst es nicht.“ Voldemort richtete den Zauberstab auf Harry. Funken stoben aus dem Stab, und verbanden sich zu einem einzigen sibernen Ball. Goldene Wellen schossen über den Friedhof, und ein starker Wind blies Harry ins Gesicht. Dann verschwand der Zauber. Voldemort grinste. „Diesmal habe ich vorgesorgt. Du entkommst mir nicht. Disapparieren ist nun unmöglich“ Sehr zum Ärger des Dunklen Lords beeindruckte Potter diese Nachricht nicht sonderlich. „Du wirst es sein, der am Ende davonlaufen will“ „Da mach dir mal keine Sorgen. Ich werde nicht flüchten“ Beide hoben ihre Zauberstäbe.

*Seen all the screaming and fighting
Lived through the screaming and lying*

Voldemort hatte gehört, dass Harry bereits die Ausbildung zum Auror besuchte, und daher ein guter Zauberer sein musste. Er machte eine schlängelnde Bewegung mit dem Zauberstab, und ein grüner Strahl schoss auf Harry zu. Dieser wich aus, doch der Strahl folgte ihm. Schnell rief Harry „Protego“ und der Strahl zersprang in der Luft. Voldemort grinste. Natürlich war dies kein Avada Kedavra gewesen, doch allein schon um Potter in Schock zu sehen, war es den Spruch wert gewesen. Nun richtete dieser den Zauberstab auf Voldemort, doch dieser blockte den Zauber noch ab, bevor er richtig Form annahm. „Sehr gut, Harry. Wie ich sehe hast du ungesagte Zauber gelernt. Doch das wird dir nichts nützen. Oklumentik wirst du nie können. Du kannst mich einfach nicht töten!“ ,Und selbst wenn’ setzte er in Gedanken hinzu, ,ich habe Wege um zurückzukehren...’

*I'm fine, you cant' deny
I'm unbreakable
Unstoppable
I'm invincible
You're gonna bring it to me
'Cause I'm always gonna be
Unbreakable
Reliable
Undeniable
Come on give it to me
'Cause I'm always gonna be unbreakable*

Voldemort wirbelte den Zauberstab durch die Luft, und zahlreiche Flüche schossen auf Harry zu. Eine Wand aus Staub legte sich über das Gebiet, als einige davon in den Kiesboden einschlugen. Potter machte sich dies offenbar zunutze, denn plötzlich sah sich Voldemort mit einem Blitzangriff konfrontiert, dem er nur ausweichen konnte, indem er sich zu Boden fallen ließ. Ohne zu sehen wohin er zielte, hob er die Hand und rief Expelliarmus. Als er ein leises Scheppern hörte, wusste er, dass er getroffen hatte. Er stand auf und sah, dass der Staub sich mittlerweile gelegt hatte. Potter stand zauberstablos zwischen den Grabsteinen. Voldemort hob den Zauberstab: „Avada Ked-“ Potter sprang hinter einen Grabstein, und der Dunkle Lord schritt mit langen Schritten auf den Platz zu wo sein Rivale verschwunden war, und riss den Stein zur Seite.

*Don't need the diamond cards or cold cash
Don't need to sell my soul so don't ask
Uh huh, uh huh
Took a pass on the pass I'd be leaving right now
Newsflash, I'm causing a commotion
Jump back, I'm poetry in motion
Think fast, talk trash
Well I ain't talking back but I'm calling you out
No time for fussing and fighting
Lived through the screaming and the lying*

Potter war verschwunden. Schnell sah Voldemort sich um, und sah ihn an der Stelle, wo vorhin der Zauberstab gelegen war. Es war nicht die Zeit um Fragen zu stellen, oder Aufhebens zu machen, wie der Junge da hingekommen war könnte man später klären, nun musste er ihn besiegen. Ein weiteres Mal sprach er einen Entwaffnungszauber, und die Kraft des Spruches war so enorm dass das magische Schild, dass Potter heraufbeschwor zerbarst, und sein Zauberstab wegflog. „Du hast deinen Tod nur hinausgeschoben, Potter“ rief Voldemort. „Nun hast du keinen Grabstein hinter dem du verschwinden kannst. Sieh es ein. Ich bin unbesiegbar! Indem ich dich besiege, mache ich mich selber unsterblich. Niemand kann mich aufhalten! Avada Ked-,, begann er ein zweites Mal.

*I'm fine, you cant' deny
I'm unbreakable
Unstoppable
I'm invincible
You're gonna bring it to me
'Cause I'm always gonna be
Unbreakable
Reliable
Undenyable
Come on give it to me
'Cause I'm always gonna be unbreakable*

„Crucio“ rief eine kalte Stimme im Hintergrund, und Voldemort wälzte sich vor Schmerzen am Boden. Er hatte den Zauberstab nicht losgelassen, doch es war ihm unmöglich einen Zauber auszusprechen. Da blitzte ein grünes Licht auf, und die Schmerzen endeten. Voldemort stand auf, und besah sich seinen Gegner. Potter stand erneut auf beiden Beinen und hielt den Zauberstab in der Hand. Dann warf er einen Blick über die Schulter. Snape lag tot auf dem Boden, und Pettigrew hielt den Zauberstab auf ihn gerichtet. Offenbar hatte sich der Dunkle Lord in Severus Snape getäuscht, aber was machte es. Peter Pettigrew stand treu zu ihm, und ein Todesser reichte bei diesem Kampf allemal. Plötzlich erleuchtete ein roter Blitz kurzzeitig die Szene, und dann fiel Pettigrew um. Hinter ihm standen ein rothaariger Mann und eine Mädchen mit einem üppigen braunen Haarschopf.

*Newsflash, I'm causing a commotion
Jump back, I'm poetry in motion
I'm fine, you can't deny
I'm unbreakable
Unstoppable
I'm invincible
Come on bring it to me
'Cause I'm always gonna be Unbreakable
Reliable
Undenyable*

Voldemort kannte die zwei Neuankömmlinge nicht, doch er wusste, dass sie nicht auf seiner Site standen. „Crucio“ rief er schrill, und richtete den Zauberstab auf den Rotschopf. Die Frau winkte mit ihrem Zauberstab, und der Strahl prallte mitten in der Luft ab, uns zischte auf Voldemort zu. Gerade noch konnte er ausweichen. Drei Zauberstäbe richteten sich auf ihn. Drei Stimmen riefen „Expelliarmus“ Der Dunkle Lord blockte zwei Strahlen ab, doch der dritte Fluch riss ihm den Zauberstab aus der Hand.

*Come on give it to me
'Cause I'm always gonna be unbreakable
Unstoppable
I'm invincible
You're gonna bring it to me
'Cause I'm always gonna be Unbreakable
Reliable
Undenyable
Come on give it to me
'Cause I'm always gonna be unbreakable*

Harry Potter trat vor. Der Dunkle Lord blieb aufrecht stehen, doch er hatte den Zauberstab verloren „Du wirst mich nicht besiegen, Potter. Ich komme wieder!“ rief Voldemort, dann sah er den bekannten grünen

Strahl auf ihn zuschießen. Er kannte das Gefühl. Die Seele riss sich aus seinem Körper und blieb in der Schweben. Der Körper sackte in sich zusammen und lag als leere Hülle auf dem staubigen Boden.

I will be unbreakable
Unbreakable
I will be unbreakable

Lord Voldemort befahl seiner Seele, den nächsten Horcrux aufzusuchen, um dort als Geist weiter zu existieren. Plötzlich wurde der mächtigste Zauberer der Welt von einer alles überschattenden Angst ergriffen. Die Seele gehorchte ihm nicht. Sie machte sich bereit, in den Ewigen Schlaf zu sinken...

Freunde bleiben (HP/HG)

Erstellt: 24.7.06

Songfic Nr: 3

Song: Revolverheld – Freunde bleiben

Zum Song: Diesen Song höre ich schon sehr lange gerne, und er schrie fast danach in eine SF verarbeitet zu werden. Ich habe ihm den Gefallen getan.

Zur Story: Nach dem Sieg über Voldemort zog Harry mit Hermine zusammen. Sie verliebten sich und sind bereits einige Jahre glücklich zusammen. Doch eines Morgens muss Harry schmerzhaft feststellen, dass Hermine anders über ihre Beziehung denkt als er.

Diese SF schrieb ich zunächst ohne den beiden Personen Namen zu geben. Sie war für Harry und Ron gedacht, aber da der Liedtext doch ziemlich auf eine Liebesbeziehung hindeutet konnte ich das nicht tun. (AN: Slash Sucks) Nun war ich gezwungen ein Pairing zu nehmen, dass ich eigentlich nicht unterstütze, und zwar weil ER weder zu Ron passt, noch SIE zu Ginny, doch es machte mir Spaß, diese Geschichte zu schreiben. Ich hoffe euch gefällt das Lesen dieser SF genauso gut wie mir das Schreiben. R&R plz!

*Du siehst heute Morgen anders aus
Und du wirkst auf einmal fremd
Du sagst die Luft bei uns
ist längst schon raus
Das Bett auf deiner Seite ist gemacht
Allein gefrühstückt hast du auch
Ich glaube alles hier ist gut durchdacht*

Harry wachte auf und hielt die Augen geschlossen. Er fühlte sich durch und durch glücklich. Der gestrige Abend mit Hermine würde ihm lange in Erinnerung bleiben. So glücklich hatte ihn noch nie zuvor jemand gemacht. Wenn er nur zurückdachte, als sie gemeinsam vor dem Grab von Lord Voldemort gefeiert hatten, und wie er sie gefragt hatte, ob zwischen ihnen mehr sei als nur Freundschaft. Seitdem waren sie zusammen, sie waren nach Godrics Hollow gezogen, und Harry fühlte sich frischer als je zuvor. Er tastete auf die andere Seite des Doppelbetts. Die Decke fühlte sich seltsam glatt und kalt an. Er öffnete die Augen. Das Bett war gemacht. Er grinste. Offenbar war Hermine die Nacht zu anstrengend gewesen und sie saß schon beim Frühstück. Er stand langsam auf und zog sich gemütlich an. Dann drückte er die Türe auf und ging in die Küche. Es lag nur ein Teller auf dem Tisch, das hieß das Hermine bereits fertig war. ‚Die hatte es aber eilig‘ dachte Harry und ging gleich weiter ins Wohnzimmer. Da saß sie, fertig angezogen mit Jacke und langer Hose, und hatte eine kleine Handtasche am Schoß liegen. ‚Guten Morgen‘ gähnte Harry. ‚Hast du heute irgendetwas Besonderes vor‘ Hermine stand langsam auf. Plötzlich fiel Harry auf wie anders sie wirkte. Er konnte es nicht beschreiben, aber sie hatte sich verändert. ‚Harry‘, begann sie vorsichtig. ‚Bestimmt hast du bemerkt dass zwischen uns die Luft raus ist.‘ Harry traute seinen Ohren nicht. Wie konnte Hermine nur so etwas sagen. Er hatte eigentlich vorgehabt, ihr heute endlich den Antrag zu stellen. Die Ringe hatte er die ganze Nacht unter dem Kopfpolster gehabt. ‚A-aber das stimmt doch gar nicht.‘, sagte er schnell. ‚Erinnerst du dich nicht mehr? Heute Nacht? Und da sagst du die Luft wäre...‘ Er konnte nicht mehr weiter sprechen. Hermine lachte leise auf. ‚Wir haben uns auseinander entwickelt Harry. Diese Beziehung hat keinen Sinn mehr‘

*Du sagst du hättest drüber nachgedacht
Und würdest alles jetzt verstehen
Und das es für dich keinen Sinn mehr macht
Du fragst wo wir uns denn mal wieder seh'n
Vielleicht in irgendeinem Café*

*Es wäre für dich an der Zeit zu geh'n
Und dann schaust du mir in mein Gesicht
Und sagst: "Ich hoffe ich verletz dich nicht!"*

Harry spürte die Hitze in sich aufsteigen. Er war wütend auf Hermine, dass sie solche Dinge sagte. Es war einfach nicht möglich, jetzt aufzuhören. Es ging nicht. Es war seine schönste Zeit gewesen, als er mit Hermine zusammen war. „Ich habe darüber nachgedacht, Harry“ fuhr sie fort. „Ich glaube, ich versteh jetzt alles besser. Die Liebe meine ich. Du musst es doch gemerkt haben. Es macht einfach keinen Sinn mehr.“ Nein, Harry hatte nicht gemerkt dass es zu Ende ging, und dass sagte er Hermine auch. Wieder lies sie dieses kurze, leise Lachen hören, das Harry so fremd erschien. „Vielleicht können wir uns irgendwann einmal wieder sehen.“ Harrys Gesicht brannte. Diese Frage musste kommen. Hermine war soeben drauf und dran mit ihm Schluss zu machen, und dann fragte sei so etwas. Er wünschte nur, dass sie endlich verschwand. Er wollte nur keine langen Diskussionen. Hermine musste bemerkt haben dass sie Harry verletzt hatte, denn sie nahm seinen Kopf zwischen die Hände, schaute ihm in die Augen und flüsterte: „Ich hoffe ich verletze dich nicht“

*Pack deine Sachen ein und raus
Du bist hier jetzt nicht mehr zu Haus
Und scheiß auf Freunde bleiben.
Pack deine Sachen ein und raus
Du bist hier jetzt nicht mehr zu Haus
Und scheiß auf Freunde bleiben.*

Das war zu viel für Harry. Er riss einen Kopf los und starrte sie an. Als sie nichts sagte brüllte er los: „Na dann verschwinde! Das hier ist mein Zuhause, nicht deines! Such dir selber etwas! Wenn du so toll bist und die Liebe so gut verstehst, dann such dir doch andere Freunde. Ich verstehe nur nicht warum du mich dann überhaupt ja gesagt, als ich dich gefragt habe?“

*Du sagst dass du bald andere Freunde hast
Wenn du die Stadt verlässt
Du hättest bei mir viel zu viel verpasst
Du würdest sicher noch mal wieder kommen
Wann weißt du nicht genau
Es gibt ja aber auch noch Telefon
Und dann schaust du mir in mein Gesicht
Und sagst: "Ich hoffe ich verletz dich nicht!"*

Hermine lies Harrys Wut über sich hereinbrechen, und wartete bis er sich wieder soweit beruhigt hatte, dass sein Kopf nicht mehr hochrot war, und er wieder gleichmäßig atmete. Dann drückte sie ihn auf das Sofa und setzte sich neben ihn. „Harry es tut mir wirklich Leid.“, sagte sie noch einmal. „Ich verstehe das du wütend bist, und-“ „Ach ja?“ fuhr Harry sie an „Ich merke nichts davon!“ Sie atmete einmal durch, und fuhr dann fort: „Ja, aber ich muss gehen. Mein Entschluss steht fest. Ich werde die Stadt verlassen, es gibt hier zu viele Erinnerungen für mich. Ich bin mir sicher dass ich auch anderswo gute Freunde finde, und dein Leben wird auch ohne mich weitergehen.“ Harry starrte finster ins Nichts und sortierte seine Gedanken. Sie sagte, es stehe fest. Das hatte er von Anfang an gewusst, als sie mit dem Gespräch begonnen hatte. Doch wollte er es nicht auch. Er hatte genug davon, er wollte, dass sie ging. Auch er hatte die Beziehung satt. „Ich werde dich besuchen, Harry. Irgendwann werde ich wiederkommen. Außerdem gibt es ja noch Telefone, es ist ja nicht so, dass wir nie wieder Kontakt miteinander haben werden.“

*Pack deine Sachen ein und raus
Du bist hier jetzt nicht mehr zu Haus
Und scheiß auf Freunde bleiben
Pack deine Sachen ein und raus
Du bist hier jetzt nicht mehr zu Haus*

Und scheiß auf Freunde bleiben

„So soll es aber sein!“ brüllte Harry. Er hatte endgültig genug und packte Hermine an den Schultern. „Ich sagte dir doch, verschwinde! Du hast diese Beziehung beendet, mit deinem ewigen rumgezicke! Los, suche dir Freunde, Geh hin wo du willst, Scheiß drauf! Ich will dich nie wieder sehen.“ Er ließ sie aus und schlug die Türe vor ihrer Nase zu.

*Und wenn ich in mein Badezimmer geh'
Und deine Flecken an meinem Spiegel seh'
merk ich dass ich mir nicht eingesteh'
Dass ich zwar nie durch dich alleine war
Keinen Tag im letzten Jahr
Doch deine Liebe keine war*

Harry atmete schwer. Er hatte keine Ahnung was er nun tun sollte, er war dieses Haus alleine nicht gewöhnt. Seine Füße trugen ihn ins Badezimmer. Er schaute in den Spiegel. Harry sah Hermines Spiegelbild vor sich. Er blinzelte und schüttelte den Kopf. Hermine war weg. Gegangen. Und er, Harry, hatte sie verjagt. Auf der Kommode neben der Türe stand ein Foto von Hermine. Wie automatisch nahm er es und warf es in den Mistkübel. Das laute Klirren des Glases ließ ihn aufwachen. Wieder trat Hermines Bild an die Stelle seines eigenen.

*Scheiß auf Freunde bleiben
Scheiß auf Freunde bleiben
//:Pack deine Sachen ein und raus
Du bist hier jetzt nicht mehr zu Haus
Und scheiß auf Freunde bleiben://
Pack deine Sachen ein und raus
Du bist hier jetzt nicht mehr zu Haus
Und scheiß auf Freunde bleiben
Scheiß auf Freunde bleiben*

Da sah Harry seinen Fehler ein. Er lief ins Schlafzimmer und zog die kleine blaue Schachtel unter dem Kissen hervor. Dann rannte er zur Türe und folgte Hermine.

*
* *

Real To Me (HP)

Erstellt: 25.7.06

Songfic Nr: 4

Song: Brian McFadden – Real To Me

Zum Song: Früher gerne gehört, dann vergessen und vor kurzem aus der Versenkung erhoben wusste ich schon lange das dieser Song ideal für eine Fic wäre – Erzählt er doch selber schon eine Geschichte.

Zur Story: Nach dem Sieg über Voldemort reist Harry von einer Party zur nächsten. Hat er seine Familie vergessen?

Das war eine ziemlich schnelle Fanfiction. Wie mir aufgefallen ist könnte es tatsächlich die Fortsetzung zu Unbreakable sein, welches die Fortsetzung zu 5 Jahre sein könnte. Ich versichere euch, dass dies ohne Absicht geschah, und auch von mir erst im Nachhinein entdeckt wurde. Dies sind völlig eigenständige Songfictions.

Warnung: HHJJ

*Showbiz, dinners and the free champagne,
men in suits who think they know it all,
no-one knows me but they know my name
that's not real to me,*

*Hotel lobby to the aeroplane,
another country but they start to look the same
watch the world behind a window pane
that's not real to me,*

Harry hob sein Champagnerglas. „Auf Liebe, Vertrauen und den Sieg über den Dunklen Lord“ sagte er, und die Menge brach in lautes Jubelgeschrei aus. Alle drängten sich zu Harry vor, und wollten ihm auf den Rücken klopfen. Seit dem Sieg über Voldemort hatte sich sein Leben grundlegend verändert. Jeden Abend war er auf irgendeiner Veranstaltung, wo er immer als „Stargast“ eingeladen war. Einerseits genoss er die gut gemeinte Aufmerksamkeit, andererseits ödeten ihn die ewigen Auftritte an, und er hatte in letzter Zeit seine Familie stark vernachlässigt. Ginny sagte nichts, aber Harry wusste, dass sie die abendlichen Partys nicht guthieß. Und auch ihr sechsmonatiges Kind sollte nicht seine ersten paar Lebensjahre ohne Vater verbringen. Harry stellte das Glas auf einen Tisch, und drängte sich durch die Massen, schob einen Tagespropheten-Reporter auf die Seite, der mit den viel versprechenden Worten „Mister Potter, wir haben vor, morgen ein Interview mit ihnen als Leitartikel zu bringen“ auf ihn zukam zur Seite und ging zu seiner Freundin und Gehilfin Hermine. „Harry“, sagte sie aufgeregt, „Zieh dich schnell um, du weißt ja, in zwanzig Minuten geht in Frankreich der Empfang für Scrimgeour los, und er hat dich ja eingeladen, ihn im persönlich Geleit zu begleiten.“ Harry schaute sie traurig an, und in ihren Augen las er, dass sie genauso über die Partys dachte wie ihr Mann Ron, Ginny und auch Harry. Sie stürmte davon und Harry ging nachdenklich in die Umkleidekabine.

*when I see my babies run,
when all the madness has been and gone,
I'll raise my family and live in peace
now that's what's real to me
real to me*

*Dying flowers in a dressing room
a dangerous time to let your head make up it's own mind*

*got me thinking that the spirits flown
that's not real to me,*

Harry setzte sich auf die Bank in der Kabine. Einige Zeit starrte er auf den Boden, wohl wissend dass er eigentlich bereits apparieren sollte, dann hob er den Kopf und betrachtete die welken Blumen in der Ecke. Er dachte an Ginny, die er liebte, und die ihm erst heute Vormittag vorgeworfen hatte, dass er das Kind vernachlässigte. Traurig musste sich Harry eingestehen dass sie Recht hatte. Er, sie, Ron und Hermine waren in ihrer Schulzeit, die durchaus nicht einfach gewesen war und unter der Schreckensherrschaft Voldemorts stand, niemals so wenig zusammen gewesen wie jetzt, wo Voldemort tot war. Das konnte einfach nicht mit rechten Dingen zugehen. Nein, dachte Harry und schüttelte den Kopf, für mich ist das nicht richtig. Der Sinn war verflogen, die Freude über den Sieg hatte er noch nicht richtig empfunden, weil auf Partys mit ausschließlich fremden Leuten dafür kein Platz war. Er stand auf, packte die noble Kleidung mit dem Abzeichen des Ministeriums und suchte Hermine. „Ich sage Scrimgeour ab. Komm mit Ron zum Fuchsbau und wir machen gemeinsam ein Picknick.“ sagte er, und er konnte die Freude in ihrem Gesicht lesen als sie zusagte.

*when I see my babies run,
when all the madness has been and gone,
I'll raise my family and live in peace
now that's what's real to me*

*Picnics in the garden
and the children they can play
the first day of the summer
and I laze here all the day*

*then we'll invite the family round
and drink some english tea
then I raise up my finger
and watch football on tv*

Harry lag auf dem rotweiß karierten Strandtuch und nahm sich eine Pastete. Ginny lehnte sich gegen seinen Bauch und schlürfte vorsichtig von dem heißen Tee, den ihre Mutter mitgebracht hatte. Neben ihnen lehnten Ron und Hermine aneinander und streichelten sich gegenseitig. Fred und George saßen auf der zweiten Decke, gemeinsam mit Bill und Fleur, die sich von ihm füttern ließ. „Schau nur, Harry“ flüsterte Ginny ihm ins Ohr und nickte mit dem Kinn zu der Stelle, wo ihre gemeinsame Tochter mit den gleichaltrigen Zwillingen von Ron und Hermine spielte. Harry küsste sie anstatt einer Antwort.

*now that's what's real to me
when I see my babies run,
when all the madness has been and gone,
I'll raise my family and live in peace
now that's what's real to me
that's what's real to me
real to me*

Harry dachte über die Zukunft nach. Die Zeit, in der er von Party zu Party hetzte, war definitiv vorbei. Er und Ginny würden gemeinsam mit Ron und Hermine im Fuchsbau wohnen. Molly und Arthur, die nach Voldemorts Ende das Haus verlassen hatten und nach Grimmauldplatz 12 umgezogen waren würden öfters vorbeischaun, und natürlich auch Fred und George aus der Winkelgasse, Bill und Fleur aus Frankreich sowie Charlie aus Rumänien. „Harry“ flüsterte eine Stimme in sein Ohr. Er schreckte auf und erkannte, dass Hermine sich zu ihm gebeugt hatte. „Wache auf! Träume nicht!“

wake up you might be dreaming
wake up you might be dreaming, now

“Nein”, sagte Harry, “das ist die schönste Wahrheit meines Lebens.“

Dieser Augenblick (NL/LL)

Erstellt: 26.7.06

Songfic Nr: 5

Song: Shiver – Dieser Augenblick

Zum Song: Zum ersten Mal habe ich mir erlaubt, ein Lied einer österreichischen Band für eine SF zu verwenden. Ich mag das Lied sehr gerne, und solltet ihr es nicht kennen, könnt ihr hier (auf „Dieser Augenblick“ klicken) einmal Reinhören.

Zur Story: Neville ist also doch der Auserwählte. Zumindest für Luna Lovegood. Doch ist er schon so weit?

Eines meiner Lieblingspairings, die zwei! Eigentlich wollte ich ihnen ja ne SF zu „Crazy“ schreiben *gg* Meine erste echte Romanze, lasst mir bitte ne Nachricht da wie es aussieht...zu kitschig? Hab mit allen Mitteln dagegen gekämpft, aber ich mach mir trotzdem Sorgen. R&R plz!

*Es ist alles gesagt, und alles getan
Und was uns jetzt noch bleibt ist dieser Augenblick
Und es gibt kein davor und kein danach
Und alles macht Sinn jetzt und hier
Und ich fühle mich so frei mit dir*

Alles war vorbei. Und nun standen zwei Menschen inmitten der Feiernden.

//Flashback

Voldemort hob den Zauberstab, und ging auf den Körper in der Ecke des Raumes zu. „Du hast versagt, Harry Potter“ sagte er leise. „Die Mission, die Dumbledore dir gegeben hat ist fehlgeschlagen. Der Auserwählte ist Vergangenheit. *Avada Kedavra*“ Das grüne Licht surrte auf Harry zu und traf ihn genau in die Brust. Er sank die Wand entlang zu Boden. Voldemort steckte den Zauberstab weg, und drehte sich triumphierend um. Plötzlich ging die Tür auf und zwei Gestalten sprangen in den Raum, gefolgt von einigen anderen. Die erste wedelte mit dem Zauberstab und Voldemort spürte das Einschlagen desselben Zaubers, den er soeben noch gesprochen hatte, in seinen Körper. Als er auf dem Boden aufschlug und reglos liegen blieb, stürzte sich die zweite Gestalt, mit langen blonden Haaren, um den Hals der ersten. „Oh Neville, mein Auserwählter, du hast es geschafft“

//Flashback Ende

Und nun standen Luna und Neville verlegen zwischen all den Jubelnden und sahen sich an. Seitdem hatte keiner der beiden mehr etwas gesagt, doch beide hatten das Gefühl, dass bereits alles gesagt war. „Luna“ flüsterte Neville plötzlich, „dass du hier bist, macht diesen Moment für mich zum schönsten in meinem Leben.“ Luna war überrascht. „Du hast gerade Voldemort umgebracht. Und dann sagst du...“ „Das zählt nicht.“, antwortete Neville „das was geschehen ist, ist geschehen. Der wichtigste Augenblick ist dieser, jetzt, gemeinsam mit dir! Für mich macht es nun endlich Sinn, was du vor drei Jahren zu mir gesagt hast.“

*Hey, du bist einfach wundervoll
Bin sprachlos, atemlos mit dir
Hey, du bist einfach wundervoll
Bin sprachlos, atemlos mit dir*

//Flashback

Gemeinsam wandern Luna und Neville durch die ausgestorbenen Gänge durch Hogwarts. Sie kamen von ihrem ersten DA Treffen, und beide hatten beachtliche Fortschritte gemacht. Mit einem guten Gefühl gingen

sie nebeneinander her, bis sie zu einer Stiege kamen, die nach rechts abbog. „Ich muss hier lang“, sagte Neville leise und verlegen zu ihr. „Schade. Naja, wir sehen uns...“ „Ja, besser früher als später.“ Er drehte sich gerade um, als sie ihn an der Hand nahm und zurückhielt. „Neville“ sagte sie. „Ich hab dich total gerne. Danke für deine Hilfe, heute. Du bist wundervoll!“ Er zog die Hand weg und ging. Er verheimlichte sich selbst, dass er nun eben noch eine Spur glückliche war als vorher.

//Flashback Ende

*Stell keine Fragen, brich' den Zauber nicht
Es ist ein seidener Faden der uns zusammenhält
Lass uns einfach fliegen, wir brauchen doch kein Ziel
Denn alles ist richtig jetzt und hier
und ich fühle mich so frei mit dir*

Luna machte den Mund auf, sie musste Neville einfach fragen. Schon lange hatte sie es vorgehabt, doch im letzten Augenblick hatte sie immer der Mut verlassen. Sie war einfach nicht der Typ, dass sie Leute solche Dinge fragte, oder mit ihnen darüber sprach. Ginny hatte ihr einmal gesagt, dass sie sich zu sehr von den anderen abkapselte. Wahrscheinlich hatte sie Recht gehabt. Luna hatte die ersten drei Jahre in Hogwarts nur für sich gelebt. Erst in ihrem vierten Jahr hatte sie etwas Kontakt zu vielen anderen Leuten gehabt, und am Ende war sie sogar bei dem Kampf mit den Todessern dabei gewesen. Sie hatte dabei allerdings nicht so lange durchgehalten wie Neville. Nachher war sie stolz auf ihn gewesen, aber sie hatte einfach noch nicht den Mut besessen, mit ihm über Gefühle zu sprechen. Wahrscheinlich war auch er damals noch nicht bereit gewesen. Die beiden waren sich so ähnlich, überlegte sie. Sie hatte Neville immer gerne gemocht, ja, sogar bewundert, aber seit Harry sie über die Prophezeiung aufgeklärt hatte...klar, sie mochte Harry, aber für sie war Neville der Auserwählte...im doppelten Sinne.

Neville legte ihr den Finger auf die Lippen, als sie den Mund öffnete, und sagte: „Stelle keine Fragen. Das würde den Zauber des Augenblicks brechen“ Luna blieb der Mund offen stehen. Solche gefühlvolle Gedanken hatte sie ihm dann auch nicht zugetraut. Sie umarmte ihn kurz, und nahm in bei der Hand. „Lass uns gehen“ „Wohin“ Sie zuckte mit den Schultern. „Egal. Mit dir fühle ich mich nirgends falsch!“

*Hey, du bist einfach wundervoll
Bin sprachlos, atemlos mit dir
Hey, du bist einfach wundervoll
Bin sprachlos, atemlos mit dir
Und ich fühle mich so frei, mit dir*

Gemeinsam gingen sie und ließen den Ort hinter sich, wo die Leute tanzten. Luna führte ihn, doch Neville wusste noch immer nicht, was er von dem, was er meinte dass sie von ihm wollte, halten sollte. Er hatte sie das erste Mal im Hogwarts Express gesehen. Er war sehr verlegen geworden, als Ginny ihn förmlich in ihr Abteil zog, doch sie hatte ihm gleich gefallen. Dann in der DA, wo sie sich gegenseitig geholfen hatten, und beim Kampf im Ministerium. Luna hatte sich verletzt, genau wie Ron, Ginny und Hermine. Harry hatte Neville befohlen, Hermine raus zu bringen, doch er hatte sich nur um Luna gekümmert, was sie bis heute nicht wusste. Und sie nannte ihn seit einiger Zeit ihr Auserwählter. Bei dem Gedanken musste er grinsen. Luna war stehen geblieben, und starrte in den Himmel. „Erinnerst du dich an den Tag vor drei Jahren?“ Wie könnte Neville diesen Tag nur vergessen „Hast du über das, was ich damals gesagt habe nachgedacht?“ Neville schwieg. Er hatte in den letzten Wochen kaum an etwas anderes gedacht, aber er wusste dennoch nicht was er antworten sollte.

*Hey, du bist einfach wundervoll
Bin sprachlos, atemlos mit dir
Hey, du bist einfach wundervoll
Bin sprachlos, atemlos mit dir
Hey, du bist einfach wundervoll*

*Bin sprachlos, atemlos mit dir
Hey, du bist einfach wundervoll
Bin sprachlos, atemlos mit dir*

„Ja“, sagte Neville, „ich habe dich auch total gerne!“

Hard Rock Hallelujah (PP) (PG13)

Erstellt: 28.6.06

Songfic Nr: 6

Song: Lordi – Hard Rock Hallelujah

Zum Song: Jeder kennt wahrscheinlich das Lied, dass überraschend den Grand Prix gewonnen hat. Ich hab den Song Contest gesehen, und für mich war klar, wer das Rennen machen musste. Seitdem horche ich dieses Lied immer wieder gerne...

Zur Story: Wurmschwanz hat versagt. Wie wird Voldemort reagieren?

AFFC 4ever!! Zur Erklärung: Diese Songfic schrieb ich für den Anti-Fetti-Fanclub, eine Vereinigung die von LiliaRose ins Leben gerufen wurde. Wurmschwanz soll in den Storys auf irgendeine Weise so schlecht als möglich wegkommen. Schreib auch du eine Geschichte gegen den ewigen Verlierer, der unwürdig ist, sich Rumtreiber nennen zu dürfen. Link folgt. DIESE GESCHICHTE IST PG 13 UND NICHTS FÜR SCHWACHE NERVEN!!

Warnungen Gewalt, Darkfic, Deathfic

Hard Rock Hallelujah!

Hard Rock Hallelujah!

The saints are crippled

On this sinners' night

Lost are the lambs with no guiding light

The walls come down like thunder

The rocks about to roll

It's The Arockalypse

Now bare your soul

Eine kleine, menschenähnliche Gestalt lief in der regnerischen Nacht den alten Feldweg entlang. Regen schlug hart auf seinen Rücken, der durch nichts mehr geschützt war. Die Gestalt trug nur noch ein altes modriges Stück Leder um die Lenden, ansonst hatte sie ihr Gewand in der Aufregung verloren. Die Gestalt war auf der Flucht. Die nassen Haare schlugen dem kleinen, böse aussehenden Mann immerzu ins Gesicht. Nie hätte es sich Wurmschwanz erträumt, in dieser Nacht so zu enden. Es war ein absoluter Routineauftrag, dachte er verzweifelt. Die Gelegenheit, sich dem Dunklen Lord endlich zu beweisen. Fünf gesichtslose Todesser hatten sich mit ihm auf den Weg gemacht, nicht einer kehrte zurück. Wurmschwanz versuchte gerade, dass Tuch ein wenig höher zu ziehen, als ein Fels auf ihn zugerollt kam. Nicht gerade ein gigantischer Fels, aber dennoch ein gefährlicher für eine kleine Person wie ihn. Er sprang zur Seite, und erkannte zu spät, dass sich nicht ein einzelner Fels gelöst hatte. Er war mitten in eine Steinlawine geraten. Ein Stein traf ihn hart am Kopf, und er verlor das Bewusstsein. Stunden später erwachte er. Das Dunkel blieb jedoch, die Nacht dauerte an. Er blutete aus mehreren Wunden, und sein rechter Fuß fühlte sich gebrochen an. Er trat vorsichtig auf, doch es knackste leise, und er ließ es bleiben. Ohne seinen Zauberstab war er verloren. Nicht einmal seine zweite Gestalt konnte er annehmen, in der er sich immer so sicher fühlte. Klar, Ratten hatten nichts zu befürchten. Doch zumindest das Licht des Zauberstabes benötigte er dringender denn je. Plötzlich fiel ihm etwas Schreckliches auf. Der Hang, den er eben emporgeklettert war, war kaum steiler als eine flache Wiese. Wie konnte sich da plötzlich ein Felsrutsch lösen, dachte er, als er eine hohe Stimme hinter sich hörte. „Ich sehe, du hast versagt, Wurmschwanz.“

All we need is lightning

With power and might

Striking down the prophets of false

*As the moon is rising
Give us the sign
Now let us rise up in awe*

Wurmschwanz brauchte sich nicht umzudrehen, um zu wissen wem diese Stimme gehörte. „Fünf treue Diener habe ich dir mitgegeben, Wurmschwanz. Fünf treue Diener sind der Untreue eines einzigen zum Opfer gefallen, wie ich sehe.“ Wurmschwanz überlegte nicht lange. Er musste weg hier. Er rannte, so schnell er mit seinem gebrochenen Fuß konnte, den flachen Hang hinunter. Binnen eines Augenblicks erreichte ihn der Zauber Voldemorts. Schreiend wandte er sich am Boden, als die Schmerzen des Folterfluchs ihn ergriffen. Seine Haut wurde von Messern durchstoßen, die ohnehin frisch geschlossenen Wunden platzten wieder auf, seine Knochen drohten zu bersten und sein Kopf dröhnte. Nach einigen unendlich dauernden Augenblicken hob Voldemort den Zauber auf. Wurmschwanz hatte seine Entscheidung umgestoßen. Entkommen war unmöglich, er wusste dass sich sein Schicksal hier und heute erfüllen würde.

*Rock 'n roll angels bring thine Hard Rock Hallelujah
Demons and angels all in one have arrived
Rock 'n roll angels bring thine Hard Rock Hallelujah
In God's creation supernatural high
The true believers
Thou shall be saved
Brothers and sisters keep strong in the faith
On the day of Rockoning
It's who dares, wins
You will see the jokers soon'll be the new kings*

Lord Voldemort schickte einen weißen Strahl gen Himmel, und Sekunden später erhellte ein Blitz die Nacht. Wurmschwanz konnte den Einschlag spüren, er fühlte wie seine Haut verbrannte und blasen schlug, er roch den Gestank seiner verkohlten Haare, und als der Schmerz ihn davontrug hörte es auf. Wurmschwanz konnte unmöglich den Kopf heben, doch die Stille ringsumher ließ ihn schließen, dass er alleine war. Unter unmenschlichen Schmerzen hob er eine Hand und betastete das Gesicht. Es war heiß und Blasen bildeten sich überall. Die Lippen waren aufgesprungen und die Zunge war vollkommen verbrannt. Wurmschwanz konnte nichts mehr sprechen, aber auch mit Zunge hätte er dazu keine Kraft mehr gehabt.

*All we need is lightning
With power and might
Striking down the prophets of false
As the moon is rising
Give us the sign
Now let us rise up in awe
Rock 'n roll angels bring thine Hard Rock Hallelujah
Demons and angels all in one have arrived
Rock 'n roll angels bring thine Hard Rock Hallelujah
In God's creation supernatural high*

Wurmschwanz lag immer noch an derselben Stelle, an der Voldemort ihn verlassen hatte, als die Dämmerung anbrach. Er spürte die Wärme nicht mehr. Seine Gefühle hatten ihn verlassen. Die Nerven in seinen Gliedmaßen versagten ihm den Dienst. Er konnte keinen Finger mehr bewegen und keinen Fuß vom Fleck rühren. Wurmschwanz begann, mit Dämonen und Geistern in ihrer Sprache zu reden. Er murmelte fremde Wörter vor sich hin und die Krämpfe schüttelten ihn. Dann war es vorbei.

*Wings on my back
I got horns on my head
My fangs are sharp*

And my eyes are red

Not quite an angel

Or the one that fell

Now choose to join us or go straight to Hell

Hard Rock Hallelujah!

Hard Rock Hallelujah!

Hard Rock Hallelujah!

Hard Rock yeah!

Rock 'n roll angels bring thine Hard Rock Hallelujah

Demons and angels all in one have arrived

Rock 'n roll angels bring thine Hard Rock Hallelujah

In God's creation supernatural high

Wurmschwanz schloss die Augen, wohl wissend dass er die Sonne nicht mehr sehen würde...

Why aren't you dead (RJL/NT/RS)

Erstellt: 14.08.2006

Songfic Nr: 7

Song: Bon Jovi – Why aren't you dead

Zum Song: Ein toller Song, wie alles von JBJ. Wieder einmal kann ich nicht mehr dazu sagen, hört ihn euch selber an, und ich hoffe er gefällt euch so wie mir!

Zur Story: Lupin hat das Gefühl das Tonks ihn betrügt. Geht sie tatsächlich mit einem fremden aus oder hat Remus da etwas verpasst?

Meine erste echte Humor-FF, ich hoffe sie findet euer Gefallen. Also ein weiteres meiner Favourite Pairings, und diesmal etwas lustiger. R&R plz.

*I got the letter you left under my door
Knocked me on my ass to the floor
Never knew two words could take such a bite
It said, "Dear Jon, Hello, Goodbye."*

*I saw your car parked outside Motel Cascade
Saw two shadows go to town on the shade*

*I can't believe my own lyin' eyes, oh my
It better be your girlfriend I saw going down some other guy*

*You told me you loved me, 'til death do us part
So tell me there's a tombstone where there used to be a heart*

Remus John Lupin erwachte in seinem Bett, als die Vögel vor den Fenstern zu singen begannen. Er stand auf und streckte sich. Von seiner Verwandlung vor einer Woche hatte er sich gut erholt, und der Tag versprach wunderbares Wetter, was konnte es besseres geben? Er ging um das Bett und zur Tür, als er einen Zettel am Boden liegen sah. Er hob ihn auf und drehte ihn in alle Richtungen, doch der Zettel blieb leer. Also zückte Remus Lupin seinen Zauberstab, richtete ihn auf das Pergament und murmelte „*Specialis Revelio*“. Eine kurze Nachricht tauchte auf dem Zettel auf, und Remus erkannte sofort die Handschrift seiner Geliebten. „Lieber John, Hallo, Tschüss“ Remus musste sich am Bett festhalten, um nicht hinzufallen. Er setzte sich nieder als seine Knie nachgaben, denn er wusste, dass Tonks ihn nur mit seinem Zweitnamen ansprach, wenn sie etwas wirklich ernst meinte. Sie war doch nicht... nein, das konnte sie nicht!

Lupin machte, was er immer machte wenn er gestresst war: Er nahm einen großen Spaziergang durch die Stadt. Die frische Luft tat ihm als Werwolf besser als alles andere, und so genoss er trotz dem frühen Schock den Ausflug. Die Muggel in der Stadt kannten ihn gut, allerdings wussten sie nichts von seiner wahren Identität. Diesmal dehnte Remus den Spaziergang weiter aus als sonst, und ging bis zum Hafen. Ein Stück weiter kam er beim besten Hotel der Stadt vorbei, beim Cascade. Früher, als sie noch kein Haus hatten, hatten er und Tonks so manche Nacht in diesem Hotel verbracht. Schnell drehte er sich um, um die Erinnerung an die glücklichen Tage zu verdrängen, als er etwas weiter vorne am Gehsteig zwei Menschen nebeneinander gehen sah. Er erkannte einen pinken und einen orangeroten Haarschopf auf und ab wippen. Das war also seine Tonks, und sie war tatsächlich in Begleitung eines fremden Mannes.

You said you couldn't live without me

*So why aren't you dead?
Instead of six feet under you're in someone else's bed
There's just one thing that I can't get through my head
You said you couldn't live without me so why aren't you dead?*

//Flashback

Tonks stand ganz dicht vor Remus Lupin, zwischen den Gräbern der Opfer des letzten Krieges. Remus küsste der jungen Aurorin sanft eine Träne weg, denn seit zwei Monaten waren sie verlobt. Sie strich sanft mit einer Hand über die seine, während sie an seiner Schulter schluchzte. Er schloss sie in seine Arme und tätschelte ihr den Rücken, und langsam versiegteten ihre Tränen. Sie löste sich von ihm, aber nur um ihm tief in die Augen zu sehen, und zu hauchen: „Remus, ich könnte ohne dich nie mehr leben!“

//Flashback Ende

*I cut your face out of our old photographs
And all the junk you left behind's in the trash
Well, I hoped you were a goner for sure
Well, there's been a resurrection, yeah, a miracle cure*

*Ashes to ashes, dust to dust
If you can't trust the livin' baby who can you trust?*

*You said you couldn't live without me
So why aren't you dead?
Instead of six feet under you're in someone else's bed
There's just one thing that I can't get through my head
You said you couldn't live without me
So why aren't you dead?*

*Ashes to ashes
Dust to Dust
If you came just a little baby who can you trust?*

*You said you couldn't live without me
So why aren't you dead?
Instead of six feet under you're in someone else's bed
There's just one thing that I can't get through my head
You said you couldn't live without me so why aren't you dead?*

Wenn sie ohne ihn nicht leben konnte, warum lebte sie dann noch? Offenbar war der Satz, den sie damals nach dem Ende des Krieges gesagt hatte, nur von kurzer Dauer gewesen, dachte Lupin unter Tränen, als er mit großen Schritten nach Hause eilte. Sofort begann er, alle Spuren, die Tonks in dem Haus hinterlassen hatte zu beseitigen. Solche Wutanfälle waren untypisch für den ruhigen und besonnenen Mann, doch er liebte Tonks, er hatte sie geliebt lange bevor er gewusst hatte dass sie ihn auch liebte, und obwohl er im Normalfall nicht eifersüchtig war, und es ihr nicht übelnahm, wenn sie andere Männer umarmte oder gar küsste, war es doch etwas anderes, einen Brief zu bekommen, der offenbar das endgültige Ende bedeutete. Wenn er so drüber nachdachte, konnte der Brief alles bedeuten, aber es gab so viele Zeichen: Er war ohne Tonks aufgewacht, er hatte den Brief, und er hatte sie in der Stadt mit einem Fremden gesehen. Er öffnete das Album, das er mit ihr gemeinsam angelegt hatte, und begann, ihr Gesicht aus den Photographien zu schneiden. Da war das Hochzeitsphoto, ein Photo wo sie gemeinsam im Hauptquartier des Ordens speisten, das Bild von ihnen beiden nach dem Sieg über die Todesser, wo sie weinend an seiner Schulter lag, und auch das Bild, als sie von Cornelius Fudge den Merlinsorden erster Klasse bekommen hatte. Als Remus sie aus diesem Bild schnitt, fiel ihm auf, dass Rufus Scrimgeour, der damalige Leiter des Aurorenbüros begierig auf ihren Rücken starrte. Lupin war auf der Stelle klar, mit wem sie heute unterwegs gewesen war. Der orangerote, mähenähnlich

Haarbuschen konnte nur eines bedeuten. Das waren die Haare des Zaubereiministers. Zaubereiminister... Der Klang dieses Wortes brachte in Remus Lupin etwas zum Klingen, doch er wusste nicht, was es war. Dann, plötzlich fiel es ihm wie Schuppen von den Augen.

*Ashes to ashes, dust to dust
If you can't trust the livin' baby who can you trust?*

*Couldn't live with out me, what a surprise!
Instead of laying you out I'm laying down on the line
You spend my hard-earned money, you left me in the red
You said you couldn't live without me... so why aren't you dead?
Why aren't you dead?
Why aren't you dead?*

//Flashback – Ein Tag vorher

Lupin setzte sich verschlafen auf, als Tonks bereits um einiges munterer hereinmarschiert kam. „John“, sagte sie fröhlich, „morgen habe ich ziemlich früh ein geschäftliches Treffen mit dem Zaubereiminister. Das stört dich doch nicht, oder?“

//Flashback Ende